

i = Interkulturalität

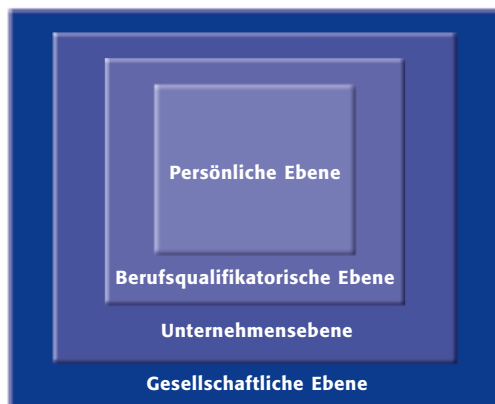
Ik = lernen und
= Kompetenz entwickeln

a in der
= Altenpflegehilfeausbildung

Die vielfältigen kulturellen Einflüsse durch Einwanderung sowie die Globalisierung haben uns zu einer multikulturellen Gesellschaft werden lassen.

Diese kulturelle Vielfalt stellt auch neue Anforderungen und Notwendigkeiten im gesamten Berufsfeld der Altenhilfe.

Wir glauben, dass interkulturelle Kompetenz eine Sozialkompetenz ist, die sich unter anderem durch die Erfahrung mit Menschen aus anderen Kulturkreisen entwickelt. Da kulturelle Prägungen nicht angeboren sind, sondern erlernt und verändert werden, können diese in unserer Überzeugung auch in gezielten Trainings und in der interkulturellen Grundqualifizierung/Ausbildung erworben und vertieft werden.



Projektbegleitende Evaluation

Erstellung und Erprobung eines Altenpflegehilfecurriculums unter dem Leitbild von Integration und Vielfalt, basierend auf dem Lernfeldkonzept, orientiert an Arbeitsprozessen und Handlungskompetenz

Um verschiedene Perspektiven und Rückmeldungen zu berücksichtigen, wird die Kooperation mit Pädagogen, Praktikern und Experten aus den Bereichen Altenhilfe und Migration gesucht.

Die Auszubildenden erstellen in projektbezogenen Aktivitäten für Toleranz, Demokratie und Vielfalt

...eine Foto-Wanderausstellung
...eine Übersicht über Ernährungsregeln/-gewohnheiten verschiedener Kulturen



Erstellung und Durchführung von Trainings zu den Themen Interkulturalität und Konfliktmanagement in Blended-learning-Arrangements:

1. *Präsenzlernen*: Reflexion von Stereotypen, Sensibilisierung für das Fremde und für das Eigene, Perspektivwechsel
2. *Internetmodule zum selbstorganisierten Lernen*: Wissen über bestimmte Länder, Kulturen, Traditionen und Verhaltensweisen

Die projektbeteiligten

... **Schulleiter**
... **Praxisbegleiter**
... **Lehrkräfte sowie**
... **Einrichtungsleiter und Praxisanleiter**

erhalten zielgruppenspezifische Trainings. Dadurch besteht die Gelegenheit, diese durch bedarfsorientierte Themen zu ergänzen und Unterstützung in der Entwicklung von Handlungskonzepten und -leitlinien zu erfahren. Mögliche Themen:

... Gleichbehandlung am Arbeitsplatz
... Führung multikultureller Teams
... Extremismus bei Auszubildenden





Interkulturalität lernen und
Kompetenz entwickeln in der
Altenpflegehilfeausbildung

01.02.2009 – 31.01.2012

„Bevor Ihr irgendwelche Schlüsse zieht:
Versucht, Euch in meine Lage zu versetzen
Versucht, in meinen Schuhen zu gehen...“

Walking In My Shoes, Songtext von Depeche Mode
Text: Martin Gore ©1993 Sonet Records & Publishing Ltd.

Kontakte

Projektsteuerung IBAF gGmbH
Arbeit und Europa
Klosterkirchhof 10-12
24103 Kiel
Telefon (04 31) 26 09 81 01
Telefax (04 31) 2 40 68 54
E-Mail ilka@ibaf.de

Ansprechpartnerinnen..... Michaela Helmrich
Bärbel Hemmyoltmanns

Projektstandorte IBAF-Schulungszentrum Obereider,
Rendsburg

IBAF-Pflege-Schulungszentrum
Lübeck, Stockelsdorf

IBAF-Altenpflege-Schulungszentrum,
Neumünster



Registernummer: HK00201



Registernummer: AA000201



LQW2

Rechtsträger

IBAF, Institut für berufliche
Aus- und Fortbildung gGmbH

Geschäftsführer

Andreas Schimmer

Sitz Rendsburg

Rechtsform

gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung

Registergericht

Amtsgericht Kiel HRB 1477 RD

Gesellschafter

- Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Landesverband der Inneren Mission e. V., Rendsburg
- Stiftung Diakoniewerk Kropp, Kropp
- Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg, Flensburg
- Vorwerker Heime – Diakonische Einrichtungen e. V.,
Lübeck
- Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie e. V., Rendsburg
- Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein, Rendsburg
- Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, Rickling
- Ev. Stadtmission gGmbH, Kiel

Mit Hilfe eines breit aufgestellten Netzwerkes und
Kooperationen in Schleswig-Holstein mit Akteuren wie
... den Altenpflegeschulen,
... Unternehmen der Altenhilfe,
... Berufsverbänden,
... Migrationsfachstellen,
... Verbänden der Wohlfahrtspflege,
... dem Sozialministerium des Landes,
... dem Norddeutschen Zentrum zur Weiterentwicklung
der Pflege

und weiteren relevanten Akteuren sollen möglichst
viele Erfahrungen und Erkenntnisse integriert und die
Verbreitung der Ergebnisse und Produkte gefördert
werden.



Foto: Kevin Müller



Foto: Kevin Müller